

Xin Peng Wang bei den Proben zu INFERNO

FOTO MORARIU

Selbst in der Hölle stirbt die Hoffnung

Ballettdirektor Xin Peng Wang eröffnet mit INFERNO seinen Dreiteiler von Dantes "Die göttliche Komödie" im November im Dortmunder Opernhaus.

in Mensch. Die Mitte seines Lebens hat er bereits überschritten. Aus seiner Heimat wurde er vertrieben. Als Vogelfreier, den jeder ungestraft erschlagen darf, irrt er durch die Welt. Wohin führt ihn sein Weg?

Verworren sind die Zustände der Zeit, die von kulturellen Höchstleistungen, Kriegen und Seuchen geprägt ist. Verwirrend die Umstände seiner Existenz, die ihm hohe Ämter, höchstes Ansehen und abgrundtiefen Fall bescherten.

In einen finsteren Wald hat er sich verirrt. Nirgendwo ein Ausweg in Sicht. Wilde Tiere umdrängen ihn. Da erscheint ein Fremder und lädt ihn ein, ihm zu folgen. Gemeinsam treten sie vor ein Tor, auf dem zu lesen steht: "Wer mich durchschreitet, lasse alle Hoffnung fahren!"

So beginnt das berühmteste Epos der europäischen Literaturgeschichte – "Die göttliche Komödie" des italienischen Renaissance-Dichters Dante Alighieri. In drei Teilen erzählt es von der Wanderung eines Sterblichen durch die Gefilde der Hölle, von seinem Waten durch das Fegefeuer, dem mühseligen Aufstieg auf den Berg der Läuterung in die Gefilde der Seligen und schließlich dem einen unvergesslichen Blick, der ihm zu werfen gestattet ist, in das Paradies.

15 Jahre schrieb Dante an seinem sprachgewaltigen Werk. Für die einen ist es ein unerschöpfliches Kompendium abendländischer Endzeitvorstellungen. Aus seinen magisch durchglühten Bildwelten speisen sich seit Jahrhunderten unsere Vorstellungen von der metaphyischen Spähre jenseits unserer irdischen Existenz. Kein Katechismus und keine cineastische Apokalvpse, die nicht auf Dantes Ikonographie zurückgreifen.

Für andere sind die 100 in virtuos gereimten Terzinen

verfassten Gesänge eine messerscharfe Abrechnung des Dichters mit den politischen und sozialen Missständen in seiner Heimat Florenz, Poesie und investigativer Journalismus zugleich, ein furioser literarischer Racheakt an all jenen, die zu Dantes Verbannung ihren Beitrag geleistet, ihn zu einer ruhelosen Existenz im Exil verurteilt haben.

Für alle aber ist dieses Werk das bis heute unübertroffene Hohelied der Liebe. In ihm setzte der Verfasser einer frühverstorbenen Angebeteten ein unvergleichliches Denkmal – Beatrice, deren wahrer Namen trotz intensiver historischer Forschungen bis heute nicht eruiert werden konnte. "Die Göttliche Komödie" hat sie unsterblich gemacht. Denn es ist allein "die Liebe, die die Sonne und die Sterne bewegt."

Schon vor mehr als einem Jahrzehnt stellte Dortmunds Ballettdirektor Xin Peng Wang fest: "Wir haben keine Zeit für Randbemerkungen!" Seither hat er mit seinen choreografischen Adaptionen weltliterarischer Meisterwerke die Ruhr-Metropole als inhaltlichen Impulsgeber in der internationalen Tanzland-

schaft positioniert. neu KRIEG UND FRIEDEN, HAM-LET, DER ZAUBERBERG, DER TRAUM DER ROTEN KAM-MER und erstmals in der Ballettgeschichte beide Teile von Goethes epochalem Menschheitsdrama "Faust" - Xin Peng Wang hat höchste Wortkunst in wortlose Tanzkunst übertragen und sich dabei immer wieder mit poetischer Eindringlichkeit den essenziellen Fragen des menschlichen Daseins gestellt.

"Niemand", bekennt er. "kommt früher oder später darum herum, für seine Handlungen und Taten Rede und Antwort zu stehen. Wir können Jahre damit zubringen, nach Ausreden zu suchen, aber der Moment kommt, an dem wir uns die Wahrheit schuldig sind. Von diesem Augenblick erzählt Dante. Unter der Führung des römischen Dichters Vergil durchschreitet er das Inferno. Er sieht, was mit all jenen geschieht, die zu Lebzeiten wider ihr eigenes Gewissen gehandelt haben. Es sind schreckliche Strafen, unvorstellbare Qualen, mit denen Menschen ihren Hochmut, ihre Heuchelei, ihren Neid, ihr Machtstreben bezahlen müs-

sen. Keiner wird verschont. ungeachtet der Ämter, die er zu Lebzeiten bekleidet, ungeachtet der Würden, die er genossen hat. Vor dem Tod sind alle Menschen gleich. Er führt uns drastisch vor Augen, was wir sind: allein, nackt, hilflos und sehr vergänglich. Doch als einzige Spezies sind wir von der Evolution mit einer kostbaren Fähigkeit schenkt worden: dem Mitgefühl. Zwischen allen Grausamkeiten, die uns Dantes Hölle vor Augen führt, schimmert stets das tiefe, aufrichtige Mitleid mit der irrenden Menschheit durch. Auch in der Hölle endet die Hoffnung."

Mit INFERNO (Premiere: 3. November) beginnt Xin Pengs Wang sein choreografische Auseinandersetzung mit der fantastischen Weltvision Dantes. In der nächsten Spielzeit folgt PURGATORIO (Fegefeuer) und 2021, zum 700. Todestag des Dichters, schließlich PARADISO und damit die Gesamtaufführung dieses einzigartigen tänzerischen Monuments.

Termine: Internationale Ballettgala XXVIII, 13.10., 19.30 Uhr, 14.10., 18 Uhr, Opernhaus